

# Trianel sieht neue Entwicklungen im Gassektor

GuD-Kraftwerk: In Lünen nein, in Krefeld ja?

*RW 18.01.11.*  
LÜNEN. Was in Lünen angeblich nicht ging, geht vielleicht in Krefeld: Mit veränderten Rahmenbedingungen begründet Trianel, warum im Chemiepark Krefeld-Uerdingen jetzt die Option für ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) geprüft wird (wir berichten).

Während der Planungsphase für das Lünen Trianel-Steinkohlekraftwerk war ein solches GuD-Kraftwerk, das die Umwelt weniger belastet als die Kohle-Verstromung, stets von Trianel als nicht machbar abgelehnt worden. Ein Hauptargument damals: Es gebe beim Erdgas nicht die erforderliche Liefersicherheit.

„Es gibt eine neue Entwicklung im Gassektor. Durch die massive Förderung insbesondere in den USA ist der Erdgasmarkt heute ein anderer als noch vor anderthalb, zwei Jahren“, erklärte Trianel-Sprecher Elmar Thyen (Foto).

„Auch wenn langfristige Gaslieferverträge zu attraktiven Konditionen weiterhin nicht an jeder Ecke zu haben sind, sehen wir Chancen, einen solchen Vertrag abzuschließen zu können. Diese Entwicklung war beim Bauentschluss für Lünen im Mai 2008 nicht absehbar“, so Thyen weiter.

In Hamm-Uentrop hatte Trianel zuvor selbst ein GuD-Kraftwerk gebaut, mit 28 Stadtwerken und Regional-

versorgern im Boot, darunter die Stadtwerke Lünen. Ende 2007 ging die 850 Megawatt-Anlage ans Netz.

## Kohle als erste Priorität

Thyen betonte aber, dass man für den Standort Krefeld-Uerdingen weiterhin als erste Priorität versuchen werde, die Genehmigung für ein Kohlekraftwerk zu erhalten. Doch es weht Gegenwind, nicht nur von Bürgern. Die Stadtwerke Aachen, beheimatet am Firmensitz von Trianel, haben letzte Woche ihren Ausstieg aus dem Kohlekraftwerks-Projekt erklärt, wären aber beim Umstieg auf GuD-Technik weiter als Partner dabei.

Genau diese Option wird derzeit geprüft, in Kooperation mit dem Unternehmen Currenta. Es betreibt Chemieparke in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen, ist u.a. auch für die Energieversorgung der Parks zuständig. Hinter der Currenta stehen die Chemiekonzerne Bayer und Lanxess.

## Weniger wirtschaftlich

„Es wäre unklug, nicht alle Optionen zu prüfen“, meint Thyen. Unabhängig von Gas oder Kohle würde die Wirtschaftlichkeit der jetzt anstehenden Kraftwerksneubauten aber durch die politischen Entscheidungen zur Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke belastet. Fie-



---

## „GuD wäre toleriert worden“

Ein GuD-Kraftwerk auch in Lünen wäre von den Umweltschützern wahrscheinlich toleriert worden, glaubt Thomas Matthée (BI Kontra Kohle Kraftwerk, Arbeitskreis Umwelt und Heimat). Er könne zwar nicht für alle sprechen, „aber wahrscheinlich hätte es eine Bürgerinitiative dann nicht gegeben.“